

Magazin für Patienten, Mitarbeiter und Partner  
des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums Halle  
Ausgabe 1/17

# BERGMANNSTROST

Neue MRTs liefern  
exzellente Bilder



**AKTUELL**  
Prof. Dr. Jörg Kleeff – neuer  
Chefarzt Allgemeinchirurgie  
Seite 8

**AUS DEN BG KLINIKEN**  
Ärzte lernen aus Erfahrungen  
von Lufthansa-Piloten  
Seite 9

 **Bergmannstrost**  
BG Klinikum Halle

## Ihr Pflegedienst am BG Klinikum Bergmannstrost Halle

- Alle Leistungen nach SGB V und XI
- Nachsorge zur Rehabilitation
- 24 h Erreichbarkeit
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Alle Kassen und privat



### Bestnoten für die Qualität des ambulanten Pflegedienstes Wi-Med mobile Pflegedienste GmbH & Co.KG

			
Pflegerische Leistungen:	Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen:	Dienstleistung und Organisation:	Befragung der Kunden
<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut

Im Gesamtergebnis der Qualitätsprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) vom 03.02.2016, beauftragt von den Landesverbänden der Pflegekassen, erreichte unser mobiler Pflegedienst die Gesamtnote 1,0.

Merseburger Straße 165 · 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0345 - 1 32 65 34

Telefax: 0345 - 1 32 65 36

E-Mail: [mobile.pflegedienste@bergmannstrost.de](mailto:mobile.pflegedienste@bergmannstrost.de)

[www.wimed-halle.de](http://www.wimed-halle.de)

# Liebe Leserinnen und Leser,

das Bergmannstrost steht für exzellente Versorgung bei Unfall und Krankheit. Dafür nutzt das Klinikum modernste bildgebende Verfahren, in die wir im vergangenen Jahr 4,5 Millionen Euro investiert haben. In diesem Heft können Sie nachlesen, wie Patienten und Mitarbeiter von zwei neuen MRT-Geräten profitieren und warum die Baumaßnahmen eine Herausforderung waren.

Seit Jahresbeginn ist Prof. Jörg Kleeff neuer Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie – ein wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit zwischen Bergmannstrost und der halleschen Universitätsmedizin. Die Hintergründe erfahren Sie

in einem Porträt über den Experten für Bauchchirurgie. Besonders stolz sind wir auf einen Preis, den das Bergmannstrost im Februar für hervorragende Ergebnisse im Rahmen seiner Mitarbeiterbefragung erhalten hat und über den wir in dieser Ausgabe berichten.

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen



Dr. jur. Hubert Erhard,  
Geschäftsführer des BG Klinikums  
Bergmannstrost Halle



## In dieser Ausgabe

		4–6 .....	Zwei neue MRT-Geräte für noch bessere Diagnostik und damit bessere Therapie
		7 .....	Stationsleiterin Steffi Dürrenfeld und ITS-Stationsleiter Henryk Fischer vorgestellt
		8 .....	Neu: Chefarzt Prof. Dr. Jörg Kleeff
		9 .....	Erfahrungen aus der Luftfahrt im Krankenhausalltag nutzen
		9 .....	Wettbewerb für Unfallforscher
		10 .....	Gäste im Bergmannstrost
		10 .....	„Chance 2017“ – wir waren dabei
		11 .....	Veranstaltungen in unserem Klinikum
		12 .....	Posterpreis für 16-jährige Schülerin
		12 .....	Internationales Rollibasketballturnier
		13 .....	Auszeichnung für Mitarbeiterzufriedenheit
		13 .....	Pflege-Azubis übernehmen eine Station
		14/15 .....	Sprechstunden/Kontakte

Herausgeber:  
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH  
Merseburger Straße 165  
06112 Halle/Saale

Christian Malordy, Anne-Katrin Hartinger  
Telefon: (03 45) 1 32 65 26  
E-Mail: [presse@bergmannstrost.de](mailto:presse@bergmannstrost.de)  
Internet: [www.bergmannstrost.de](http://www.bergmannstrost.de)

Redaktion, Satz, Layout:  
AZ publica GmbH Magdeburg  
Liebknechtstraße 48  
39108 Magdeburg

verantw. Redakteur: Petra Krause-Zieler  
Telefon: (03 91) 7 31 06 77  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

Fotos:  
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH,  
AZ publica, Jan Pauls, Bernd Georg

Druck:  
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

# Tonnenschwere Kolosse spüren winzige Veränderungen auf

Innovativ, effizient, effektiv – MRT-Geräte der neuesten Generation erfüllen alle Anforderungen an eine gute, zukunftsweisende Diagnostik. Grund genug für die Geschäftsführung des Bergmannstrost, zum Wohle der Patienten 2016 noch einmal in Hightech-Medizin zu investieren. Neben neuen Röntgengeräten gehören dazu vor allem zwei Magnetresonanztomografen (MRT). Die Gesamtinvestitionen umfassen rund 4,5 Millionen Euro und schließen notwendige Baumaßnahmen mit ein.

Für Dr. Rainer Braunschweig, Direktor der Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie am Bergmannstrost, ist die hochmoderne Technik eine der sinnvollsten Zusatzinvestitionen. Und er sagt auch gleich, warum: „Ärztliche Fachkompetenz und Erfahrung, verbunden mit modernster Technik, sind in der bildgebenden Diagnostik der Schlüssel zum Erfolg. Die MRTs der neuen Generation garantieren eine exzellente und erweiterte Bildqualität und Diagnostik.“ Konkret sind das ein 1,5- und ein 3-Tesla-MRT. Tesla ist die Einheit, die die Leistungsfähigkeit definiert. Je höher die Magnetfeldstärke, desto schneller ist das Gerät (die Untersuchungszeit verkürzt sich) desto exzellenter ist die Bildqualität.

## Neue Gerätegeneration sichert differenzierte Diagnostik

Die Geräte liefern Schnittbilder des menschlichen Körpers. So lassen sich strukturelle Veränderungen sehr gut beurteilen. Ganz gleich, ob an Organen, Gelenken, Blutgefäßen, Nerven, Gallenwegen, im Hirn, an der Wirbelsäule... „Entscheidend ist für uns“, so Dr. Braunschweig, „dass selbst kleinste Details, winzige Abweichungen exakt abgebildet werden.“ Am Ende steht eine feinere Diagnostik, die den Weg frei macht für optimierte Therapieangebote und



Bau- und Technik-Leiter Jens Schwind hat an jeder Innovation im Bergmannstrost seinen ganz persönlichen Anteil. Den Einbau der beiden neuen MRTs bezeichnet er als besondere Herausforderung. Die gemeistert zu haben, sei Beweis für die gute Kooperation aller beteiligten Firmen.

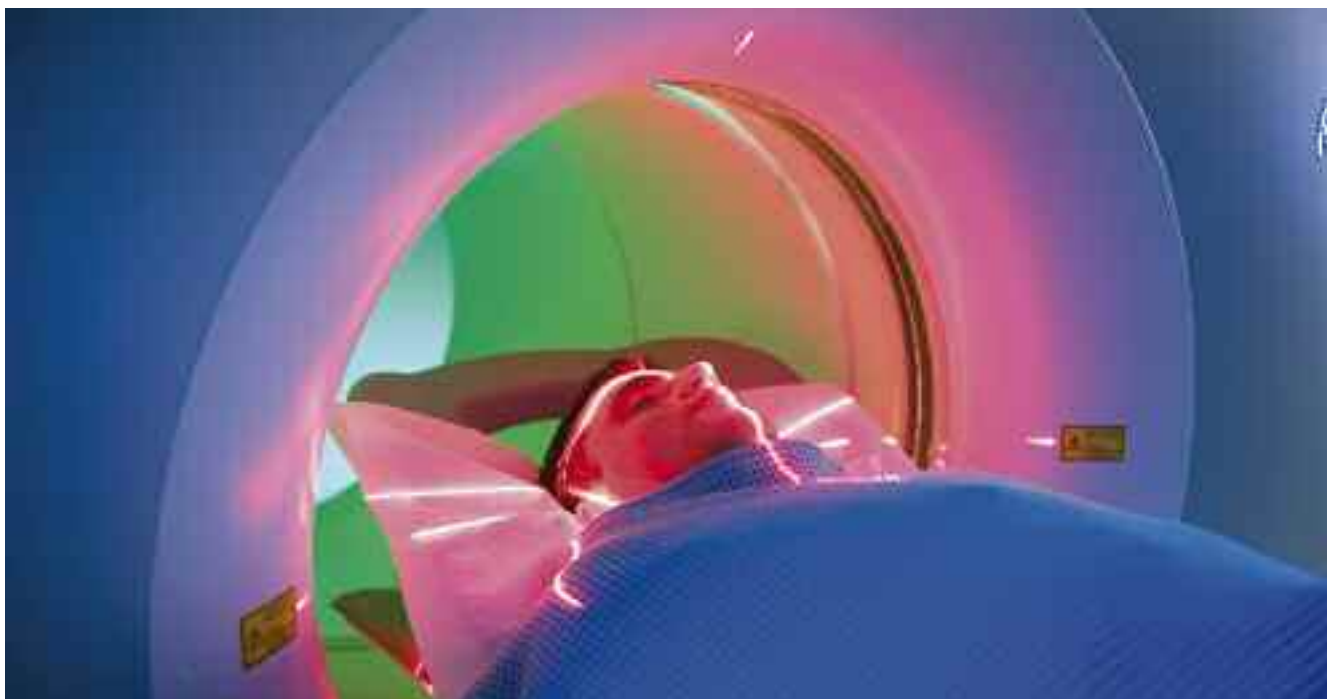
steigende Erfolgsaussichten. Gerade für die oft schwerstverletzten Patienten im Bergmannstrost ist das ein unschätzbare Vorteil. Damit ist aber auch klar, dass jede einzelne der täglich etwa 30 MRT-Untersuchungen (Tendenz steigend) ganz besondere Anforderungen an Wissen, Können und Erfahrung der elf Ärzte, aber auch der 25 Medizinisch-technischen Radiologieassistentinnen in der Klinik stellt.

Eine besondere Herausforderung war bereits die gesamte Bauphase, für die

Jens Schwind, Leiter Technik/Bau im Bergmannstrost, verantwortlich war. Seit 1983 ist der erfahrene Diplom-Ingenieur mit der Klinik verbunden, hat in dieser Zeit das Werden und Wachsen zu einem der modernsten Unfallkrankenhäuser aktiv mitgestaltet. Bei aller Erfahrung, allem Erlebten: Der Einbau der beiden neuen MRTs wird für Jens Schwind immer etwas ganz Besonderes bleiben. Das lag wohl auch an der Kürze der veranschlagten Bauzeit. „Innerhalb von zehn Wochen war das Gros der



Streiflichter von den Bauarbeiten für die beiden neuen Magnetresonanztomografen.



Die Lautstärke der neuen Gerätegeneration ist deutlich reduziert.

Arbeiten erledigt. Das ist schon sportlich.“ Eile war vor allem deshalb geboten, weil während der Bauphase keine MRT-Untersuchungen am Bergmannstrost möglich waren, Patienten zu MR-Tomografien in andere Krankenhäuser gefahren werden mussten.

Nachdem zunächst die Altgeräte demon- tiert worden waren, musste im Unterge- schoss die Decke verstärkt werden. „Die beiden MRTs wiegen zusammen etwa zwölf Tonnen“, so Jens Schwind. „Dafür war die Traglast des Fußbodens nicht ausgelegt.“ Stahlträger wurden ein- gezogen. Ebenfalls im Untergeschoss entstand ein neuer Technikraum für beide Geräte. Komplett neu ist auch die Klimaanlage. „Die alte Anlage“, so Jens Schwind, „hätte den überaus hohen Anforderungen der Maschinen an Luft- feuchtigkeit und Temperatur nicht stand- halten können.“ Nachdem schließlich auch Decken, Wände und Fußböden der



Dr. Rainer Braunschweig möchte Visionen umsetzen. Schon bevor Degenerationen am Knochen sichtbar sind, kann der MRT am Knorpel Befunde aufzeigen. Berufserkrankun- gen, z. B. bei Fliesenlegern, könnten so früh- zeitig nachgewiesen werden. Studien sollen die These untermauern.

MRT-Räume komplett mit Kupferblech ausgelegt worden waren, konnten die Geräte endlich an ihren Platz rollen. „Das Kupferblech“, erklärt der Technik- Chef, „dient der Abschirmung des extrem hohen Magnetfeldes.“ Zur Veranschau- lichung: Die Feldstärke ist bei einem 1,5-Tesla-Gerät 1500-mal stärker als bei einem Hufeisenmagneten, bei 3-Tesla folglich 3000-mal. Die Kraft, die dahinter steckt, lässt sich für den Laien nur erah- nen. Chefarzt Braunschweig ruft sie mir in Erinnerung, als ich im MRT-Raum ein Foto machen will. „Wenn Sie die Kamera behalten wollen, bleiben sie hier“, mahnt er. Das starke Magnetfeld würde die Kamera sofort anziehen. Das ist auch der Grund, weshalb Patienten mit Herz- schrittmachern oder auch Implantaten, mit Piercings oder sonstigen metallenen Gegenständen an oder in ihrem Körper nicht oder nur eingeschränkt im MRT untersucht werden können. Speziell für die neuen Geräte wurde zusätzlich ein



Narkosegerät beschafft, das 3-Tesla-funktionsfähig ist. „In Zukunft können wir mit beiden MRTs beatmete Patienten untersuchen.“ Dies ist insbesondere bei Schwerverletzten hilfreich, deren Ausleitung aus dem künstlichen Koma Probleme verursacht. Mit Hilfe des MRT können die Ursachen abgeklärt werden. Zudem kann bei beatmeten Früh-Reha-Patienten eine MRT-Untersuchung eine Prognose ermöglichen.

**Ein besonderes Kompliment vom Technik-Chef an alle Baufirmen**

Kurz noch einmal zu Jens Schwind, dem Bauleiter, denn auch seine Leute mussten nach der Installation der MRTs ganz spezifische Bedingungen beachten. Dazu gehörte u.a., niemals mit normalem Werkzeug, das ja magnetisch ist, zu arbeiten. Der Bauchef zollt allen Beteiligten seinen Respekt. „Dass wir die hohe Komplexität der Aufgaben, den enormen technischen Anspruch innerhalb der kurzen Zeit so gut gemeistert haben, das ist schon Premiumklasse.“ Voraussetzung sei die überaus gute Kooperation aller involvierten Architekten- und Ingenieur-Büros, Ämter und Firmen gewesen. Dem Kompliment schließt sich Dr. Braunschweig mit Blick auf das Team der Radiologie an. Pünktlich am 9. Dezember ging der 3-Tesla-, kurz vor Silvester der 1,5-Tesla-MRT ans Netz.

Mit den beiden neuen MRTs stehen der Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie im Bergmanns-



Carola Treuter ist Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA). Speziell für die MRTs der neuen Generation wurde sie, wie alle ihre 24 Kolleginnen, exakt eingewiesen.

trost nicht nur die gesamte Bandbreite bildgebender Verfahren zur Verfügung, sie verfügt zugleich über die auf diesem Gebiet derzeit beste und innovativste Technik. Rainer Braunschweig: „Wir reizen alle Möglichkeiten des Fortschritts aus. Das kommt all unseren Patienten zugute.“

**CT bleibt schnelles Arbeitspferd, MRT gibt umfangreichere Einblicke**

Welches Verfahren zur Anwendung kommt, darüber entscheiden die Ärzte individuell anhand der jeweiligen Verletzung bzw. Erkrankung. In der Traumatologie, also bei akuten Verletzungen, wird der Computertomograf für mindestens zehn weitere Jahre das „Arbeitspferd“

bleiben, ist Chefarzt Braunschweig überzeugt. „Gerade bei Schwerverletzten kommt es auf jede Sekunde an. Statistisch steigt deren Wahrscheinlichkeit zu sterben alle drei Minuten um ein Prozent. Mit dem CT können wir Patienten innerhalb von 60 Sekunden scannen und lebensnotwendige Therapieentscheidungen schnell fällen.“

Magnetresonanztomografien sind dagegen erste Wahl bei planbaren Untersuchungen mit spezifischen Fragestellungen insbesondere für Weichteile. Es können krankhafte Veränderungen im Inneren des Körpers aufgespürt werden, und zwar ganz ohne belastende Röntgenstrahlen. Ort, Ausdehnung und Ursache einer Erkrankung lassen sich erkennen; Nerven, Organstrukturen und -funktionen anhand der Bilder gut beurteilen. MRTs sind für die Ganzkörper-Bildgebung ebenso geeignet wie für die Darstellung einzelner Organe. „Es ist uns heute beispielsweise möglich, Querschnittlähmungen exakt einzugrenzen und deren Ursachen nachzuweisen. Wir sind darüber hinaus frühzeitig in der Lage, Patienten genaue Prognosen zu geben und können das Potential von Rehabilitation abschätzen“, so der Chefarzt. Während der 1,5-Tesla für die Routine optimal ist, zeigen 3-Tesla-Geräte vor allem in den Bereichen des Gehirns, des Rückenmarks und der Gelenke ihre Überlegenheit. Dr. Braunschweig: „Das Bergmannstrost fühlt sich für seine Patienten vom Moment der Verletzung bis zur Reha verantwortlich. Die moderne Medizintechnik hilft uns, in allen Phasen höchste Qualität in Diagnostik und Therapie zu garantieren.“



Assistenzarzt Philipp Näther wertet eine Magnetresonanztomografie aus. Die Radiologen arbeiten eng mit allen anderen Kliniken des Bergmannstrost zusammen.

# Jeetze, Elbe, Saale: Drei Flüsse, drei Lebensstationen von Steffi Dürrenfeld

Dass die gebürtige Salzwedelerin im Anschluss an ihre Ausbildung in Hamburg 2004 nach Halle kam, ist kein Zufall. „Meine Schwester hatte hier gerade Zwillinge bekommen. Ich wollte sie aufwachsen sehen“, sagt Steffi Dürrenfeld. Heute ist die Gesundheits- und Krankenpflegerin selbst Mutter zweier Kinder und seit Januar Stationsleiterin im Bergmannstrost.

Berufliche Möglichkeiten ausschöpfen und ausloten, das wollte die heute 36-Jährige von Anfang an. Deshalb absolvierte Steffi Dürrenfeld – damals noch am Elisabeth-Krankenhaus – eine Weiterbildung zur Case Managerin. Sie sammelte Erfahrungen als stellvertretende Leitung auf der kardiologischen Wachstation und übernahm vertretungsweise das Belegmanagement. Anfang Januar wechselte sie ins Bergmannstrost und hat die Stationsleitung der IN2 übernommen. „Noch bin ich in der Kennenlernphase und bekomme von meinem Team tolle Unterstützung.“ Die Betreuung der vorwiegend älteren und pflegeaufwendigen Patienten ist eine physische und psychische Herausforderung. „Ich möchte die

Mitarbeiter dazu inspirieren u.a. gemeinsam Arbeitsabläufe optimal zu gestalten, um angepasst an die jeweilige Patienten- und Pflegesituation reagieren zu können.“ Herauszufinden wo sie als Team stehen, was sie bewegt und wie die Freude an der Arbeit trotz der täglichen großen Anforderungen erhalten bleibt, sind deshalb wichtige Kernthemen, die sich Steffi Dürrenfeld auf die Agenda geschrieben hat. Denn sie ist davon überzeugt, dass nur Mitarbeiter, die in einem Umfeld arbeiten, in dem sie sich wohlfühlen und sie ihre Stärken einbringen können, bereit sind das Beste aus sich herauszuholen. Davon profitieren nicht nur die Klinik und die Mitarbeiter, sondern vor allem die Patienten.



## Die beste Apparatemedizin kann menschliche Zuwendung nicht ersetzen

Henryk Fischer gehört fast zu den Urgesteinen am Bergmannstrost. Vor einem Vierteljahrhundert hat er hier seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger begonnen. Später qualifizierte er sich zum Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin, wurde jüngst Stationsleiter der Intensivtherapiestation und schließt im April sein berufsbegleitendes Studium ab.

Aus seinen Anfangsjahren kennt Henryk Fischer noch die Wachstation mit gerade mal zwei Beatmungsplätzen. „Die Erweiterung auf zehn Intensivbeatmungsplätze war bereits ein gewaltiger Schritt nach vorn.“ Heute hat die ITS (Intensivtherapiestation) 21 Betten, allesamt ausgestattet mit modernster Überwachungsmedizin. Hier arbeiten fast 80 Mitarbeiter, deren Stationsleiter seit kurzem Henryk Fischer ist. Der Vater einer 19-jährigen Tochter sieht den Reiz und die Herausforderung seiner Arbeit vor allem in einer dem Patienten zugewandten Intensivpflege. „Es kommt nicht nur auf Hightech-Apparatemedizin in der Versorgung Schwerstverletzter und schwerstkranker Patienten an. Menschliche Zuwendung ist

genauso wichtig und kann helfen, schneller gesund zu werden. Darum bemühen wir uns hier.“ Trotz der enorm hohen Arbeitsbelastung, die nicht selten auch psychischer Natur ist. Menschen leiden oder gar sterben zu sehen, das steckt niemand so ohne Weiteres weg. „Das



Team ist ganz wichtig, Kollegen, die schwierige Situationen erkennen und einfach da sind.“ Henryk Fischer animiert zum Reden, Reden, Reden. Er nimmt sich Zeit für die Pflegenden und kann zuhören. „Nach 25 Jahren weiß man, worauf es ankommt, warum es klemmt und wie es wieder besser läuft.“ Der heute 45-Jährige erholt sich bei Fahrradtouren mit der Familie oder weiteren Reisen von seinem stressigen Job, der, so scheint es, ihm irgendwie in die Wiege gelegt worden ist: Bereits seine Mutter war ausgebildete Krankenschwester, seine Frau und eine Nichte arbeiten in dem Beruf, auch die Schwester ist in der Pflege zu Hause. „Da ist es gut, dass meine Tochter andere Ambitionen hat.“

# Prof. Dr. Jörg Kleeff: Wissenschaftler, Chefarzt, Klinikdirektor in Personalunion

Geboren in Erkelenz, einer Stadt im Rheinland, von deren Dächern bei gutem Wetter auch Holland zu sehen ist, hat Prof. Dr. Jörg Kleeff den Weitblick bis heute nicht verloren. Seit Januar ist der Chirurg sowohl Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Bergmannstrost als auch Direktor der Klinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie an der Uni Halle.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit Prof. Kleeff einen international anerkannten Chirurgen und Wissenschaftler für das Bergmannstrost gewinnen konnten. Dies war nur in Kooperation mit der halleschen Universitätsmedizin möglich“, erläutert Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor des Bergmannstrost, die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Schwerpunktüberlagerungen vermeiden, Synergien nutzen und durch Spezialisierung auf bestimmte Krankheitsbilder Know-how und Erfahrung weiter vervollkommen – dies sind die Erwartungen, die Prof. Kleeff, der zugleich einen Forschungsauftrag an der Uni hat, mit seiner Doppelfunktion verknüpft. An der Uni will er vorwiegend die Schwerpunkte Endokrine Chirurgie und hier vornehmlich Schilddrüsenbehandlungen sowie die Viszeralchirurgie mit seinem Forschungsschwerpunkt Pankreas (Bauchspeicheldrüse) weiter ausbauen. In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Bergmannstrost steht hingegen die Versorgung von Verletzten mit dem Schwerpunkt der Bauchchirurgie im Vordergrund. Jörg Kleeff lobt die besondere Erfahrung seiner Kollegen im BG Klinikum bei der Behandlung von Unfallopfern mit schweren inneren Verletzungen, z. B. an Abdomen (Bauch) und Gefäßen. Schwerpunkt seien hier Operationen von Bauchwandbrüchen und komplexen Bauchwanddefekten nach schweren Bauchverletzungen sowie nicht unfallbedingte Brüche (Leisten-, Nabel-, Narbenbrüche).

In der 36-Betten-Klinik des Bergmannstrost, die mit modernsten Geräten ausgestattet ist, gehört die fachübergreifende Zusammenarbeit schon seit Jahren zum Erfolgskonzept. Mit dem neuen Chefarzt und Klinikdirektor kann sie auf eine noch höhere Stufe gestellt werden. Sein Ziel ist eine ebenso hochspezialisierte wie individuelle, ganz persönliche medizinische Versorgung der Patienten. Sie in erster Linie seien die Nutznießer. Aber auch Studenten und Assistenzärzte profitierten, die an beiden Standorten das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie kennenlernen und hier zugleich ihre komplette Weiterbildung zum Facharzt absolvieren können.



Prof. Dr. Jörg Kleeff ist Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie. 2011 hat er an der Uni Erlangen-Nürnberg ein Masterstudium (MHBA: Health Business Administration) abgeschlossen.

## Stationen

- **1997 bis 1999:** *Wissenschaftlicher Mitarbeiter Department of Medicine, Biological Chemistry and Pharmacology University of California, USA*
- **1999 bis 2001:** *Assistenzarzt Klinik für Viszerale- und Transplantations-Chirurgie Inselspital, Universität Bern, Schweiz*
- **2001 bis 2007:** *Assistenzarzt, Oberarzt Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie Universität Heidelberg*
- **2007 bis 2015:** *Geschäftsführender Oberarzt, Leitender Oberarzt Chirurgische Klinik und Poliklinik, TU München*
- **2015 bis 2016:** *Zentrum für Pankreaschirurgie, Royal Liverpool University Hospital, Liverpool, England*
- **2017** *Chefarzt Bergmannstrost und Klinikdirektor der Universität Halle-Wittenberg*

Prof. Kleeff erwägt darüber hinaus den Austausch von Kollegen im Einzelfall genauso wie die gezielte Einweisung von Patienten entsprechend ihrer Verletzung oder Erkrankung. Dienstentlastung und fachärztliche Behandlung durch Spezialisten auch in den Nächten ließen sich so gut zu zwei Seiten einer Medaille vereinen. „Entscheidend ist für mich eine noch bessere medizinische Versorgung. Durch innovative Technik und zukunftsweisende Behandlungsmethoden wollen wir die Prognosen für Patienten verbessern, Schmerzen und Belastungen so gering wie möglich halten und Aufenthaltszeiten verkürzen.“

Prof. Kleeff erwägt darüber hinaus den Austausch von Kollegen im Einzelfall genauso wie die gezielte Einweisung von Patienten entsprechend ihrer Verletzung oder Erkrankung. Dienstentlastung und fachärztliche Behandlung durch Spezialisten auch in den Nächten ließen sich so gut zu zwei Seiten einer Medaille vereinen. „Entscheidend ist für mich eine noch bessere medizinische Versorgung. Durch innovative Technik und zukunftsweisende Behandlungsmethoden wollen wir die Prognosen für Patienten verbessern, Schmerzen und Belastungen so gering wie möglich halten und Aufenthaltszeiten verkürzen.“





## BG Kliniken nutzen Erfahrungen aus der Luftfahrt

Es gibt nur wenige Arbeitsbereiche, in denen zögerliche Entscheidungen, Missverständnisse in der Kommunikation oder Fehleinschätzung unmittelbar Menschenleben gefährden. Die Luftfahrt und das Krankenhaus gehören dazu. Unter hohem Zeitdruck muss das Personal hier eine Vielzahl von Informationen aufnehmen und Entscheidungen treffen. Ein exklusiver Kooperationsvertrag zwischen Lufthansa und den BG Kliniken macht es nun möglich, dass medizinisches Fachpersonal von Erfahrungen aus der Luftfahrt profitiert.

Etwa 70 Prozent der Flugunfälle sind auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. So kam es beispielsweise 1978 zum Absturz eines Fliegers der United Airlines, weil der Pilot in einer Stresssituation die Warnungen seines Bordingenieurs missachtete. In der Folge wurden Programme für die Luftfahrt entwickelt, die speziell Teamarbeit und Führung trainieren.

Bei der Lufthansa lernen Piloten und Kabinenbesetzungen bereits seit den 50er Jahren, eigene Verhaltensweisen und die anderer besser einzuschätzen, optimal im Team zu kommunizieren und dabei Fehler offen anzusprechen. Kompetenzen, die auch in OP und Schockraum unerlässlich sind: „Gerade bei der Erstbehandlung schwerstverletzter Patienten

zählt jede Sekunde, da müssen alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten. Die Kommunikation muss klappen – auch unter großem Zeitdruck und über Hierarchien und Berufsgruppen hinweg“, beschreibt Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor des Bergmannstrost und selbst Unfallchirurg, die Herausforderungen in der Notfallversorgung.

In den Traumazentren der BG Kliniken, zu denen auch das Bergmannstrost gehört, profitieren Ärzte und Pflegefachkräfte künftig von den Erfahrungen der Deutschen Lufthansa. Im Januar unterzeichneten der Klinikverbund und die Ausbildungsgesellschaft für fliegendes Personal der Deutschen Lufthansa einen exklusiven Kooperationsvertrag. Auf dieser Grundlage haben erfahrene Unfall-

chirurgen und Medizindidaktiker der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) gemeinsam mit Trainern der Lufthansa die Lerninhalte aus der Luftfahrt für die Anwendung im Klinikalltag weiterentwickelt. Entstanden ist ein mehrtägiges Trainingsprogramm für medizinische Fachkräfte. „Das individuelle Training fördert die interpersonelle Kompetenz unserer Mitarbeiter und erhöht damit die Patientensicherheit in der Notfallversorgung“, so Prof. Hofmann.

Die BG Kliniken sind das einzige Krankenhausunternehmen in Deutschland, das durch Kompetenz-Trainings systematisch für eine höhere Sicherheitskultur an seinen Standorten sorgt. Die ersten Lehrgängen starten im Sommer 2017.

## Wissenschaftswettbewerb für Unfallforscher

Bereits zum fünften Mal schreiben die BG Kliniken den mit 15 000 Euro dotierten Herbert-Lauterbach-Preis aus. Damit würdigen die Kliniken der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung jährlich herausragende wissenschaft-

liche Leistungen auf den Gebieten Unfallmedizin sowie Berufskrankheiten. Im Fokus stehen dabei Themen, die für die medizinische Versorgung von Versicherten der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen eine Rolle spielen,

wie z. B. typische Verletzungen bei Arbeitsunfällen.

Medizinerinnen und Mediziner können ihre Arbeiten noch bis zum 30. April beim Verbund der BG Kliniken einreichen.

## Zu Gast im Bergmannstrost

Im Februar war die Bundestagsabgeordnete für die Altmark, Marina Kermer, zu Gast im Bergmannstrost. Die Politikerin mit dem Schwerpunkt Gesundheit kam mit Vertretern der Klinikleitung und der BG Kliniken zusammen, um eine erste Bilanz zu Wirkung und Umsetzung des Krankenhausstrukturgesetzes zu ziehen

und besichtigte das Klinikum. „Obwohl ich immer vom Leid der Menschen tief betroffen bin, ist es für mich ein besonderes Zeichen, wie Patienten und Klinikteam wirken. Hier habe ich ein sehr fürsorgliches, freundliches und interessiertes Miteinander erleben dürfen“, bemerkt Marina Kermer zum Abschluss des Rundgangs.



Auf dem Hubschrauberlandeplatz: Marina Kermer mit Geschäftsführer Dr. Hubert Erhard, der Ressortleiterin „Kunde und Markt“ der BG Kliniken, Dr. Verena Glöckner, dem Kaufmännischen Direktor Thomas Hagdorn und dem Stellvertr. Ärztlichen Direktor Dr. Joachim Zaage (v. l. n. r.)



Ebenfalls im Februar empfing das Bergmannstrost Besuch aus Afrika. Dr. Frederic Ntimarubusa ist der Generalsekretär der Sozial- und Sozialversicherungsorganisation Ost- und Zentralafrika (ECASSA). In dieser Funktion bereiste er in Deutschland Institutionen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, um sich über das deutsche Unfallversicherungssystem zu informieren. Im Bergmannstrost führte Dr. Henryk Fischer, Direktor der Klinik für Rehabilitative und Physikalische Medizin, den Gast durch den Therapiebereich (s. Foto) und erläuterte den speziellen Ansatz der BG Kliniken, der von der Akutmedizin bis zur Rehabilitation „Alles aus einer Hand“ bietet.



Wie erleben junge Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung ein Krankenhaus? Was müssen Patienten mitbringen, wie wird ihnen geholfen? Im Februar erkundete eine Gruppe 16-19-jähriger Schüler der haleschen Förderschule Astrid Lindgren das Bergmannstrost und besichtigte die Notaufnahme, den Hubschrauberlandeplatz und den Therapiebereich mit

Schwimmhalle (siehe Foto). In der Patientenaufnahme konnten die begeisterten Schüler die Rollen tauschen und hinter dem Tresen erfahren, wie die Aufnahme von Patienten erfolgt und welche Formalitäten bei der Entlassung beachtet werden müssen. Begleitet wurde die Gruppe von einem MZ-Journalisten, der über die ungewöhnliche Besuchergruppe berichtete.

## Klinikum nutzt die Messe „Chance 2017“

Das Bergmannstrost war auch in diesem Jahr auf der größten Bildungs-, Job- und Gründermesse für Mitteldeutschland vertreten und informierte auf der „Chance 2017“ gemeinsam mit der WiMed über Ausbildungsberufe im Bergmannstrost. An dem oft dicht belagerten Infostand waren besonders die Azubis aus Pflege und Verwaltung gefragt, die unermüdlich die Fragen der zahlreichen jungen Besucher beantworteten. Die Stationsleitungen Robert von der Heyde und Kerstin Dinger

nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit der stellvertretenden Pflegedirektorin Grit Kunzmann für eine Pflege-Ausbildung im Bergmannstrost zu werben. „Wir haben uns gefreut, wie interessiert die Schüler waren und waren positiv überrascht, dass viele Besucher mit ganz konkreten Fragen auf uns zugekommen sind“, so das Fazit. Erstmals gab es auch Anfragen von Geflüchteten, die sich über Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten im Bergmannstrost informierten.



# Informationsveranstaltungen für Patienten und Interessierte

Das Bergmannstrost wird 2017 eine Reihe von Informationsveranstaltungen zu ausgewählten medizinischen Themen durchführen, die sich gezielt an Patienten und Interessierte richten.

Am 22. März widmet sich eine Veranstaltung dem Thema „Rückenschmerzen – Was kann ich tun? Was ist möglich?“. Unter Leitung von Dr. Röhl, Chefarzt des Zentrums für Rückenmarkverletzte und der Klinik für Orthopädie, informieren drei Vorträge über die Behandlung der Halswirbelsäule, die Sinnhaftigkeit von Operationen bei Rückenschmerzen sowie

die operative Behandlungen der Lendenwirbelsäule.

Am 12. April lädt das Endoprothetik-Zentrum gemeinsam mit dem MVZ des Bergmannstrost zu einem Info-Abend ein. In den Vorträgen wird es um die endoprothetische Versorgung des Knie-, Hüft- sowie des Ellenbogengelenks gehen.

#### Termine:

- **Thema Rückenschmerz, Mittwoch, 22. März, 17.30 – 19 Uhr**
- **Thema Endoprothetik, Mittwoch, 12. April, 18 – 20 Uhr**



## Demnächst bei uns

### Ostermarkt

**13. April** in der Lichtstraße

### Symposium Krankenhaushygiene

**27. April** im Hörsaal

### OP-Workshop: Periprothetische Frakturbehandlung

**28. April** im Institut für Anatomie und Zellbiologie

### 3. Mitteldeutsches Symposium für D-Ärzte

**3. Mai** im Festsaal

### Querschnitt – Update

**10. Mai** im Hörsaal

### Internationales Rollibasketballturnier

**12.–14. Mai** in der Drei-Felder-Sport-halle Halle

### Endoskopie-Workshop für Ärzte und Assistenzpersonal

**12. Mai** im Hörsaal

### OP-Workshop: Chirurgisches Schockraummanagement

**12. Mai** im Institut für Anatomie und Zellbiologie

### Trauma trifft Schmerz

**31. Mai** im Hörsaal

Infos unter: [www.bergmannstrost.de](http://www.bergmannstrost.de)

## Symposium Plastische und Handchirurgie

„Die Narbe bleibt, auch wenn die Wunde heilt.“ Die Klinik für Plastische und Handchirurgie widmet sich zu ihrem vierten Symposium am 7. April 2017 den komplexen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Narben. Erörtert und diskutiert werden zum einen die verschiedenen Formen der Narbenbildung und deren pathophysiologische Grundlagen. In einem zweiten Teil wer-

den die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten mit ihren Indikationen vorgestellt. Die Themen der insgesamt 16 Vorträge reichen vom Narbenkarzinom, über Narbenschmerz bis zu den Behandlungsmöglichkeiten wie Lappenplastiken, Narben Needling und Lasertherapie.

**Termin: Freitag, 7. April, 8.30 – 16 Uhr**

## Zukunftstag im Bergmannstrost

Auch in diesem Jahr beteiligt sich das Bergmannstrost am Zukunftstag für Mädchen und Jungen und ermöglicht 30 Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeit eines Unfallkrankenhauses. An vier Stationen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Berufsbilder der Krankenpflege, der Therapie sowie des Rettungswesens kennen. Bei der Führung durch das Bergmannstrost werden sie von Azubis begleitet, die derzeit im Bergmannstrost eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. eine kaufmännische Ausbildung absolvieren und den Jugendlichen Rede und Antwort stehen.

Da bereits alle Teilnehmerplätze vergeben sind, ist eine Anmeldung leider nicht mehr möglich.

**Termin: Donnerstag, 27. April**

## Einladung zum Tag der offenen Tür

Am Samstag, den 17. Juni, wird das Bergmannstrost einen Tag der offenen Tür veranstalten und sich mit einem vielseitigen Programm der Öffentlichkeit präsentieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, das Haus kennenzulernen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die vielen Facetten modernster Traumamedizin kennenzulernen. Mit spannenden Vorträgen, Führungen auch jenseits der üblichen Pfade, Mitmachaktionen und Infoständen stellen sich die zehn Fachkliniken des Bergmannstrost sowie viele weitere Bereiche und Partner des Hauses vor. Die Besucher erhalten die Möglichkeit, sich über das medizinische und therapeutische Spektrum des Unfallkrankenhauses Bergmannstrost zu informieren und mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Sie!

**Termin: Samstag, 17. Juni, 10 – 16 Uhr**

# Posterpreis für eine 16-Jährige: Schülerin beeindruckte Schlafforscher

Da staunten die gestandenen Schlafmediziner nicht schlecht: Auf ihrer Jahrestagung präsentierte eine 16-jährige Schülerin aus Grimma ein wissenschaftliches Poster zum Zusammenhang zwischen Schlafgewohnheiten und Schulleistungen. Die Experten waren ebenso beeindruckt wie überzeugt und zeichneten Franziska Kubelt mit einem der begehrten Posterpreise aus.

Die Idee für das Thema hatte PD Dr. Kai Wohlfarth, Direktor der Klinik für Neurologie am Bergmannstrost und bekennender Langschläfer. Gemeinsam mit der Biologielehrerin Beate Wenske betreute er die Gymnasiastin bei deren Facharbeit. Franziska Kubelt befragte dafür 75 Schüler und deren Eltern zu ihren Schlafgewohnheiten. Dabei stellte sie fest, dass es bei den Schülern deutlich mehr Langschläfer („Eulen“) als Frühaufsteher („Lerchen“) gibt und dieser sogenannte Chronotypus offenbar vererbt wird. Spektakulär war dann das Ergebnis ihrer zweiten Fragestellung: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Notendurchschnitt und Schlafrhythmus? Hier zeigten die Lerchen die deutlich besseren Leistungen als die Eulen. Das Fazit von Franziska Kubelt: „Die Eulen sind durch den frühen Schulbeginn eindeutig benachteiligt, da der ihrem Lebenszyklus eher widerspricht.



Mit 16 Jahren nicht nur jüngste Teilnehmerin an der 24. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin, Franziska Kubelt war zugleich Preisträgerin.

Die Folgen sind mangelnde Aufmerksamkeit und damit verbundene schlechtere Leistungen.“

Kai Wohlfarth war beeindruckt von der akribischen Arbeit der Schülerin und den Ergebnissen. Er ermunterte sie, sich beim Posterwettbewerb zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin zu bewerben. Schon die Annahme des Posters war ein Riesenerfolg. Dass sich Franziska Kubelt dann gegen mehr als 80 Wissenschaftler und Mediziner durchsetzte und einen von drei Posterpreisen mit nach Hause nahm – damit hatte auch Kai Wohlfarth nicht gerechnet. Nun will Franziska ihre Untersuchungen fortführen, um ihre These zu untermauern: „Da die Eulen in der Überzahl sind, wäre ein späterer Schulbeginn von Vorteil für das allgemeine Leistungsniveau der Schüler.“

## Internationales Rollibasketballturnier

Bereits zum dritten Mal findet vom 12. bis 14. Mai in Halle ein Rollstuhlbasketballturnier mit internationaler Beteiligung statt. An drei Tagen treten die besten Rollstuhlbasketballer der Altersklasse U22 aus Deutschland gegen eine Auswahl europäischer U22-Nationalmannschaften an. Für die Juniorbasketballer sind die Spiele ein wichtiger Probelauf für die WM im Sommer. Erstmals wird in diesem Jahr auch das „Team Mitteldeutschland“ mit den besten Rolli-Basketballern aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen bei den Wettkämpfen mit dabei sein.

Veranstaltet wird die „Junior Wheelchair Basketball Challenge“ vom Bergmannstrost gemeinsam mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS). Alle Sportbegeisterten, Unterstützer und Neugierigen sind herzlich eingeladen, sich die temporeichen



Spiele anzusehen. Der Besuch ist kostenfrei. Der genaue Spielplan wird in Kürze auf [www.bergmannstrost.de](http://www.bergmannstrost.de) veröffentlicht.

**Termin:**  
**Freitag, 12. Mai – Sonntag, 14. Mai,**  
**Drei-Felder-Sporthalle,**  
**Robert-Koch-Str. 31b, 06110 Halle**

# Auszeichnung für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Das BG Klinikum Bergmannstrost wurde im Februar für seine hervorragenden Ergebnisse im Rahmen seiner Mitarbeiterbefragung ausgezeichnet. Im deutschlandweiten Vergleich mit mehr als 100 Kliniken konnte das Bergmannstrost die höchste Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichnen.

„Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis. Die starke Identifikation der Mitarbeiter mit dem Haus ist ein hohes Gut, von dem auch unsere Patienten profitieren“, so Thomas Hagdorn, Kaufmännischer Direktor, der den Preis auf dem 11. Rhein-

Main-Zukunftskongress in Offenbach entgegen nahm. Vergeben wurde der Preis vom Unternehmen anaQuesta GmbH, das Zufriedenheitsanalysen im Gesundheitswesen durchführt und jährlich die besten Kliniken ermittelt. Im Bergmannstrost gab es eine solche Analyse Ende 2015. Alle 1 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden unter anderem zu ihrer Zufriedenheit mit Gehalt, Arbeitszeit, Arbeitsinhalten und Vereinbarkeit von Beruf und Familie befragt. In vielen Kategorien schnitt das Bergmannstrost zum Teil deutlich besser ab als die Vergleichsklini-

ken. So hatten mehr als 80% der Mitarbeiter angegeben, das Bergmannstrost im Familien- und Freundeskreis als Arbeitgeber und als Krankenhaus weiterzuempfehlen. Mit diesen Werten lag das Bergmannstrost weit vor den anderen beteiligten Kliniken.

„Wir haben die Entwicklung des Klinikums immer konsequent mit dem Blick auf unsere Mitarbeiter begleitet, indem wir neben einer adäquaten Bezahlung auch Themen wie Unternehmenskultur, Gesundheitsmanagement und Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben berücksichtigt haben“, erklärt Geschäftsführer Dr. Hubert Erhard die Gründe für das gute Abschneiden. So existieren in allen berufsgenossenschaftlichen Kliniken Tarifverträge, wobei in Ost und West verbundweit ein einheitliches Gehalt gezahlt wird. Zudem wurde das Bergmannstrost bereits zweimal als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert.

„Es gab natürlich auch Kritik in der Mitarbeiterbefragung“, so Dr. Erhard. „Die haben wir aufgegriffen. Jetzt arbeiten Mitarbeiter in mehreren Projekten an der Verbesserung transparenter Führungsentscheidungen und an der Stärkung der Mitarbeiterbeteiligung durch gute Kommunikation und Information.“



Der Kaufmännische Direktor Thomas Hagdorn (M.) und Jan Richter (2.v.re.), Qualitätsmanagementbeauftragter des Bergmannstrost, bei der Preisverleihung. Foto: Bernd Georg, georg-foto

## Azubis übernehmen das Ruder – Motivstation 2017

Zum elften Mal haben Pflege-Azubis des Bergmannstrost vier Wochen lang die pflegerische Leitung einer Station der Klinik übernommen. 18 Schülerinnen und Schüler des dritten Ausbildungsjahres haben vom 23. Januar bis 17. Februar selbstständig den gesamten Stationsablauf der Station für Neurologie 1 koordiniert und organisiert. Für die Azubis war die Motivstation auch eine intensive Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen im Sommer. „Besonders gefallen hat uns das selbstorganisierte Arbeiten. Wir mussten eigene Arbeitsabläufe entwickeln und gegebenenfalls auch verändern“, resümieren die Pflege-Azubis. Die Aufgaben reichten

von der Übernahme sämtlicher Pflegeaufgaben über die Dokumentation bis zur Erstellung der Dienstpläne im Dreischicht-System. „Zu Beginn war es schwierig, alle Abläufe zur richtigen Zeit zu koordinieren, das gelang uns aber von Dienst zu Dienst besser.“

Wie in jedem Jahr hatte auch die Motivstation 2017 einen Schwerpunkt: Mit dem Thema „Mobilitätsüberwachung der Patienten in der Nacht“ sind die Azubis dem Zusammenhang zwischen erholsamem Schlaf und der Gesundheit der Patienten nachgegangen. Zusätzlich hospitierten sie auf der überregionalen

Stroke Unit im Bergmannstrost. „Was super lief, war die Teamarbeit unserer Klasse und die Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Pflegepersonal auf der Station.“ Das stand den Auszubildenden jederzeit unterstützend zur Seite. „Nach anfänglichen Startschwierigkeiten hat die Gruppe das super gemeistert“, so das Fazit der Stationsleiterin Jana Anders. Zumal der Anspruch hoch war: „Die Station war voll, viele Patienten schwer krank. Die Azubis haben die Patienten professionell und würdevoll gepflegt und die Gruppe hat in dem Monat viel gelernt über Kommunikation, Teamarbeit und Prozessmanagement.“

# So erreichen Sie uns

## Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther O. Hofmann  
Tel.: (03 45) 1 32 63 24

D-Arzt Sprechstunde Mo – Fr 9 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

BG Heilverlaufskontrolle nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Gelenksprechstunde Mo 11 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Fußsprechstunde Mo 14 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Wirbelsäulensprechstunde Fr 8 – 10 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Septische Sprechstunde Di, Mi 10 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Privatsprechstunde Mi ab 15.30 Uhr nach Vereinb. (03 45) 1 32 63 24

## Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletzententrum

Prof. Dr. med. Frank Siemers, Tel.: (03 45) 1 32 63 33

Ambulanz und BG Sprechstunde Mo, Di, Do, Fr 8 – 15 Uhr  
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Handreha/  
Handfunktionslabor Mo – Fr 7 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 62 49

Allgemeine Plastische und BG Heilverfahrenskontrolle Mo, Di 9 – 15 Uhr  
Mi 9 – 13.30 Uhr  
Do 8 – 14 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Rekonstruktive Sprechstunde Mi 9 – 13.30 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plexus-Sprechstunde Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Verbrennungssprechstunde Do 8 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plastische und Handsprechstunde Mo, Do 8 – 15 Uhr  
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Privatsprechstunde Mo u. n. Vereinb. 14 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 63 33

## Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie

Dr. med. Klaus Röhl, Tel.: (03 45) 1 32 63 11

Orthopädische Ambulanz, Knie-, Hüft-, Endoprothesen, Wirbelsäulenambulanz, Querschnittambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 65 18

Neuro-Urologie Ambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 74 30

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 18

## Klinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Klaus Fischer, Tel.: (03 45) 1 32 61 59

EAP-Sprechstunde Mo, Mi 8 – 12 Uhr (03 45) 1 32 75 88

Amputierten- und Exoprothesensprechstunde (konservativ) Di 13 – 15 Uhr  
Mi nach Vereinb. 13 – 14 Uhr (03 45) 1 32 61 59

Fuß- und Schuhsprechstunde (konservativ) Mo 8.30 – 9 Uhr  
Mi 8 – 8.30 Uhr (03 45) 1 32 61 59

BG Heilverfahrenskontrolle/ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Gutachtensprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Rehamanagement ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59  
stationär nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 27

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

## Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Prof. Dr. med. Jörg Kleeff, Tel.: (03 45) 1 32 62 89

Gefäßsprechstunde Mi 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Hemienprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Allgemein- und Viszeralchirurgische Sprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Sprechstunde Prof. Kleeff Do 12 – 16 Uhr od. n. Vereinbarung (03 45) 1 32 62 89

Proktologiesprechst. Do 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin  
sowie Schmerztherapie**

PD Dr. med. Ralph Stüttmann, Tel.: (03 45) 1 32 63 43

BG Schmerz-ambulanz	Mo, Di, Fr 7.30 – 14.30 Uhr Mi 8 – 14.30 Uhr Do 11.30 – 14.30 Uhr nach Vereinb.	(03 45) 1 32 74 35
---------------------	---	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 63 43
--------------------	-------------------	--------------------

**Klinik für Neurochirurgie**

Prof. Dr. med. Hans Jörg Meisel, Tel.: (03 45) 1 32 74 04

Wirbelsäulen-sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
---------------------------	------------------------------	--------------------

Tumorsprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-------------------	------------------------------	--------------------

BG Sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-----------------	------------------------------	--------------------

Neurovaskuläre Sprechstunde	alle zwei Monate nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
-----------------------------	---------------------------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
--------------------	-------------------	--------------------

Allg. Überweisungssprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 72 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

**Klinik für Neurologie, fachübergreifende Frührehabilitation  
und überregionale Stroke Unit**

PD Dr. med. habil. Kai Wohlfarth, Tel.: (03 45) 1 32 70 37

BG Ambulanz	Mo, Mi, Fr 8 – 13 Uhr	(03 45) 1 32 70 36
-------------	-----------------------	--------------------

Sprechstunde Bewegungsstörung	Di 15 – 18 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
----------------------------------	----------------	--------------------

Sprechstunde Regionalbüro Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe	Mo, Di 13 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
--	--------------------	--------------------

Neuro-Reha-Spezialsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------	-------------------	--------------------

**Notaufnahme**

Tel.: (03 45) 1 32 62 71 und 1 32 64 88

**Servicezentrum für die Träger der DGUV**

Tel.: (03 45) 1 32 75 22 und 1 32 74 78

**Medizinische Klinik**

Dr. med. Friedrich Ernst, Tel.: (03 45) 1 32 62 78

Berufskrankheiten	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-------------------	-------------------	--------------------

Internistische Unfallfolgen	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------------------	-------------------	--------------------

Herzschrittmacher-Sprechstunde	Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	Mo – Fr 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------	------------------------	--------------------

**Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie**

Dr. med. Rainer Braunschweig, Tel.: (03 45) 1 32 61 84

Gutachtensprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
-----------------------	---	--

Privatsprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
--------------------	---	--

**Medizinische Psychologie**

Dr. phil. Dipl.-Psychologe Utz Ullmann, Tel.: (03 45) 1 32 74 84

Psychotraumatologische Ambulanz	Mo – Fr 8 – 14 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
---------------------------------	--------------------	--

Neuropsychologische Ambulanz	Di – Do 9 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
------------------------------	--------------------	--



**BG Klinikum Bergmannstrost Halle**  
Merseburger Straße 165  
06112 Halle/Saale

Telefon: (03 45) 1 32-60  
Telefax: (03 45) 4 44 13 38

E-Mail: [info@bergmannstrost.de](mailto:info@bergmannstrost.de)  
Internet: [www.bergmannstrost.de](http://www.bergmannstrost.de)

Klinikum! Rehabilitation! ... und dann?

# Ihr Weg zum RehaSport im Verein.

Besuchen Sie unsere kostenfreie Informationsveranstaltung.

Informationsveranstaltung

Montag 03.04.2017  
14:00 Uhr - 15:00 Uhr

BG Klinikum Bergmannstrost  
Raum B041 (Erdgeschoss)



**Nutzen Sie auch die persönliche kostenfreie RehaSport-Sprechstunde:**

Dienstag, 2. Mai 2017 und Montag, 19. Juni 2017, jeweils 13:30 bis 15:00 Uhr  
im BG Klinikum Bergmannstrost, Raum B041 (Erdgeschoss).

Bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer 0345 5170824 oder per E-Mail [d.seiffert@bssa.de](mailto:d.seiffert@bssa.de)  
für Ihre persönliche RehaSport-Sprechstunde an.



Behinderten- und Rehabilitations-  
Sportverband Sachsen-Anhalt e. V.



**Bergmannstrost**  
BG Klinikum Halle

Örtliche Förderer des Behinderten- und  
Rehabilitations-Sportverbandes in Sachsen-Anhalt